

# **Befiel du deine Wege**

Text: Paul Gerhardt (1607-1676), Melodie: Bartholomäus Gesius (1562-1613),  
(später auch bei Georg Philipp Telemann)

"Befiel du deine Wege" ist als ökumenischer Choral in der evangelischen und katholischen Kirche gleichermaßen bekannt. Wir finden es im Evangelischen Gesangbuch (EG 361) und im Gotteslob (GL 418)

Es ist mit seinen zwölf Strophen sehr lang. Für den gemeinsamen Gesang im Rahmen der Trauerfeier genügt es, wenn man 3 bis 4 Verse auswählt.

Der alte Choral "Das Jahr geht still zu Ende" hat dieselbe Melodie wie "Befiehl du deine Wege"; man kann die Strophen also miteinander kombinieren.

Auch andere Choräle können zu dieser Melodie gesungen werden. Dazu gehört: "Ich bin ein Gast auf Erden"

Meine Vorschläge für die Trauerfeier:

## **1. Vorschlag**

Erste Strophe von 'Befiehl du deine Wege':

Befiehl du deine Wege / und was dein Herze kränkt / der allertreusten Pflege / des,  
der den Himmel lenkt. / Der Wolken, Luft und Winden / gibt Wege, Lauf und Bahn, /  
der wird auch Wege finden, / da dein Fuß gehen kann.

Erste Strophe von 'Das Jahr geht still zuende':

Das Jahr geht still zu Ende, / nun sei auch still, mein Herz. / In Gottes treue Hände /  
leg ich nun Freud und Schmerz / und was dies Jahr umschlossen, / was Gott der  
Herr nur weiß, / die Tränen, die geflossen, / die Wunden brennend heiß.

2. Strophe von 'Das Jahr geht still zuende':

Warum es so viel Leiden, / so kurzes Glück nur gibt? / Warum denn immer  
scheiden, / wo wir so sehr geliebt? / So manches Aug gebrochen / und mancher  
Mund nun stumm, / der erst noch hold gesprochen: / du armes Herz, warum?

## **2. Vorschlag**

Vers 1 von "Befiehl du deine Wege":

1. Befiehl du deine Wege / und was dein Herze kränkt / der allertreusten Pflege /  
des, der den Himmel lenkt. / Der Wolken, Luft und Winden / gibt Wege, Lauf und  
Bahn, / der wird auch Wege finden, / da dein Fuß gehen kann.

Vers 7 des Liedes "Ich bin ein Gast auf Erden":

Mein Heimat ist dort droben, / da aller Engel Schar / den großen Herrscher loben, /  
der alles ganz und gar / in seinen Händen träget / und für und für erhält, / auch alles  
hebt und leget, / wie es ihm wohlgefällt.

Vers 11 des Liedes "Ich bin ein Gast auf Erden":

Du aber, meine Freude, / du meines Lebens Licht, / du ziehst mich, wenn ich  
scheide, / hin vor dein Angesicht / ins Haus der ewgen Wonne, / da ich stets  
freudenvoll / gleich wie die helle Sonne / mit andern leuchten soll.